aem
Miteinander für die Welt

Polyzentrische & Reverse Mission - von überall nach überall

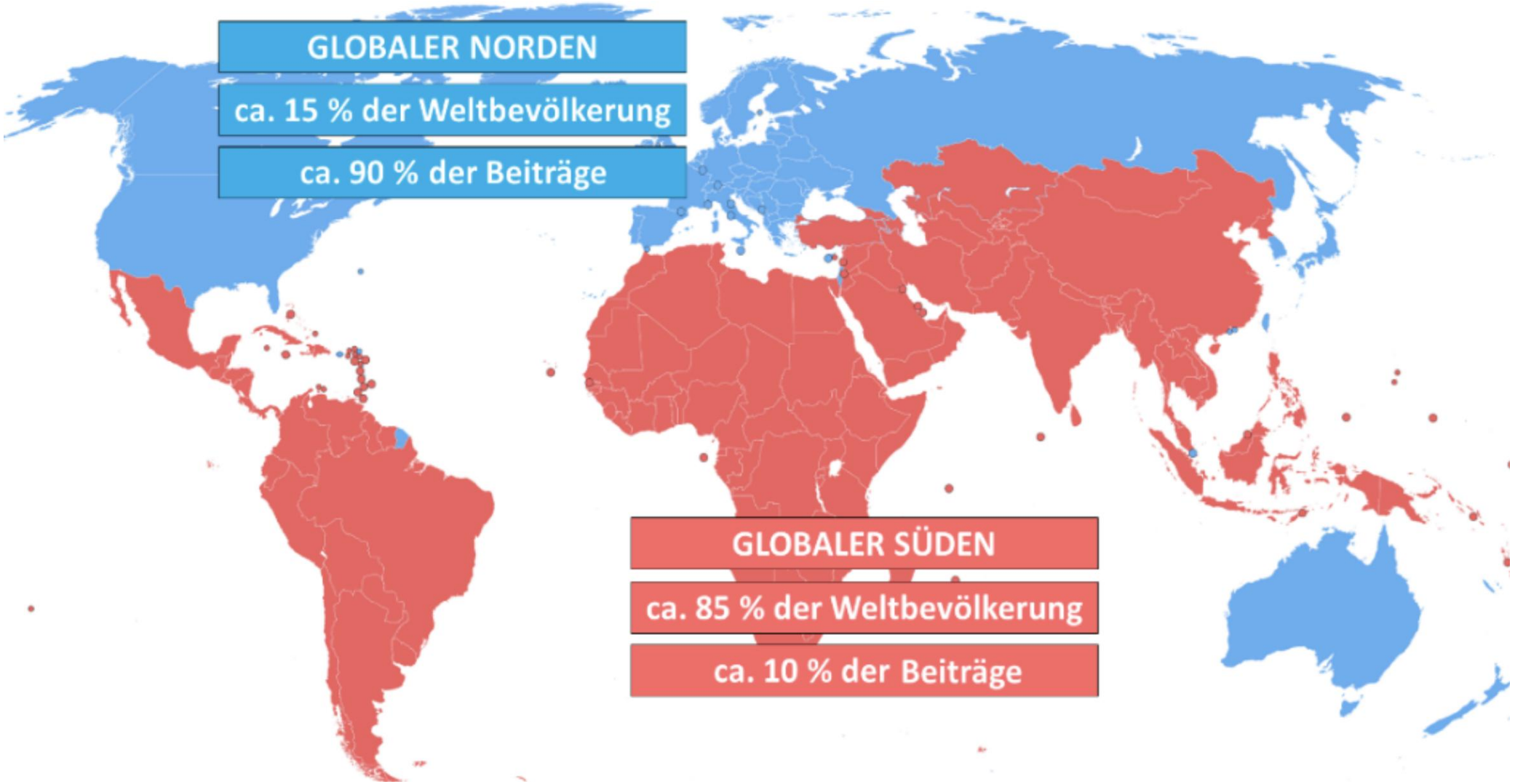
14. April 2026

Start: **13:10 Uhr**

Ablauf

13:10 Uhr	Einstieg: Begriffsklärung & Herausforderungen
13:30 – 14:15 Uhr	Gruppenarbeiten
	Gruppe A: Reverse Mission in der Schweiz
	Gruppe B: Partnerschaft & Machtfragen
	Gruppe C: Spannungsfelder & Governance
14:15 – 14:30 Uhr	Ergebnisse Präsentieren

aem
Miteinander für die Welt



Klassische Mission – das alte Paradigma

- **Ursprung**: Mission **„vom Norden in den Süden“** – westliche Kirchen senden Missionare in nicht-christliche Regionen.
- Geprägt durch **Kolonialzeit, Hierarchien.**
- **Governance:**
  - Entscheidungen wurden zentral im Westen getroffen, Empfängerkontexte hatten wenig Mitspracherecht.
- **Herausforderung:** Dieses Modell ist historisch belastet und heute nicht mehr tragfähig – weder **theologisch** noch **praktisch**.

Diaspora-Mission – Mission innerhalb der eigenen Community

- **Definition:** Migrantengemeinden evangelisieren ihre eigene Diaspora im Ausland.
  - ➢ Beispiel: Chinesische Christen in Zürich erreichen andere Chinesen.
- **Wichtig:** Diaspora-Mission ist wertvoll, aber nicht gleichzusetzen mit **Reverse Mission**.
- **Herausforderung:** Oft geringe Wirkung auf die Mehrheitsgesellschaft, **Gefahr der Isolation**.

Polyzentrische Mission – das neue Paradigma

- **Definition:** Mission „von überall nach überall“ – alle Weltregionen sind gleichzeitig Sender und Empfänger.
- **Ausdruck der Missio Dei:**
  Gottes Mission ist global, nicht an eine Region gebunden.
- **Beispiel:** Eine brasilianische Gemeinde sendet Missionare nach Nordafrika; eine kenianische Kirche unterstützt eine Gemeindegründung in Berlin.

Polyzentrische Mission – das neue Paradigma

- Herausforderung:
  - **Machtverhältnisse**: Wer hat das letzte Wort? Wer kontrolliert die Ressourcen?
  - **Finanzen**: Wie gelingt faire Mittelverteilung? Wie vermeiden wir neue Abhängigkeiten?
  - **Leitung**: Wie sieht Co-Leadership aus, wenn kulturelle Führungsstile kollidieren?
  - **Vertrauen & Kommunikation**: Wie bauen wir tragfähige Beziehungen über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg?

Reverse Mission – Umgekehrte Missionsrichtung

- **Definition (AEM):**
  Mission vom **Globalen Süden** in den **Globalen Norden**, mit dem Ziel, postchristliche Kontexte neu zu evangelisieren.
- **Drei Kriterien:**
  - **Richtungsumkehr**: Süd → Nord.
  - **Adressaten**: Mehrheitsgesellschaft, nicht nur Diaspora.
  - **Geistliche Erneuerung**: Anspruch, den Westen geistlich zu beleben.
- **Beispiel:** Ein südafrikanischer Pastor gründet eine Gemeinde in Lausanne, die gezielt Schweizer anspricht.

Reverse Mission – Umgekehrte Missionsrichtung

- **Herausforderung:**
  - **Rechtlich:** Arbeitsbewilligungen für Missionare aus Drittstaaten sind schwer zu erhalten.
  - **Kulturell:** Integration in säkulare, individualistische Gesellschaften ist herausfordernd.
  - **Theologisch:** Unterschiedliche Frömmigkeitsstile (z. B. charismatisch vs. traditionell) können zu Spannungen führen.
  - **Governance:** Wer entscheidet über Inhalte, Ressourcen, Leitung? Wie viel Einfluss haben die „Reverse Mission“-Akteure?

Was wir bereits wissen!

- **Reverse Mission** ist ein reales Phänomen – aber nur ein Teil der globalen Missionsbewegung.
- **Polyzentrische Mission ist das umfassendere Modell**, das Vielfalt, Gegenseitigkeit und Kontextsensibilität betont.
- Es gibt bereits gute Beispiele für gelingende Partnerschaften – aber auch viele Spannungsfelder:
  - ➢ Theologie (z. B. Umgang mit Wohlstand, Heilung, Prophetie)
  - ➢ Kultur (z. B. Zeitverständnis, Konfliktverhalten)
  - ➢ Leitung (z. B. Hierarchie vs. Teamkultur)
  - ➢ Finanzen (z. B. wer trägt was, wer entscheidet über Mittelverwendung?)
- Governance muss **neu gedacht werden**: von zentral zu dezentral, von **Kontrolle zu Vertrauen**, von **Leitung zu Begleitung**.

Allgemeine Aufgabenstellung

- Jede Gruppe **bearbeitet** ein spezifisches Themenfeld und erarbeitet:
  - **2–3 schriftliche Take-Aways** (Kernaussagen, Erkenntnisse oder konkrete nächste Schritte), die im Plenum vorgestellt werden.
  - **Optional: 1–2 offene Fragen oder Spannungsfelder**, die euch besonders beschäftigen.
- **Bitte notiert eure Ergebnisse** stichwortartig auf einem Flipchart oder Kärtchen. **Wählt eine Person aus,** die eure Gruppe im Plenum kurz (max. 5 Minuten) vertritt.

Gruppe A:
Reverse Mission in der Schweiz – Chancen & Grenzen

- Was bedeutet Reverse Mission konkret für uns als Missionswerke oder Gemeinden in der Schweiz?
- Welche Chancen seht ihr in der Entsendung von Missionaren aus dem Globalen Süden in die Schweiz?
- Welche praktischen Hürden (rechtlich, kulturell, theologisch) sind uns bewusst?
- Wie können wir solche Missionare sinnvoll integrieren und begleiten?

Gruppe B:
Partnerschaft & Machtfragen – Gleichberechtigung gestalten

- Was bedeutet „Partnerschaft auf Augenhöhe“ für euch?
- Wo erleben wir in der Praxis Machtasymmetrien (z. B. bei Finanzen, Leitung, Entscheidungsprozessen)?
- Welche konkreten Schritte könnten wir gehen, um Verantwortung und Leitung zu teilen?
- Welche Rolle spielen Vertrauen, Kommunikation und Transparenz?

Gruppe C:
Spannungsfelder & Governance – Umgang mit Vielfalt

- Welche Spannungsfelder erleben wir in internationalen Partnerschaften (z. B. Theologie, Kultur, Leitung, Finanzen)?
- Wie können wir mit diesen Spannungen konstruktiv umgehen?
- Welche Governance-Modelle oder Strukturen braucht es für eine polyzentrische Missionspraxis?
- Wie können wir Co-Leadership konkret leben?